

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Melzheim.

Nro. 141.

Er scheint wöchentlich fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Melzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreifaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Samstag, 28. Juli 1866.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Revier Gmünd. Brennholz-Verkauf.

Am 1. August werden im Staatswald Lammwald 1, 32 1/2 Klafter tannene Scheiter, 12 Klafter Anbruchholz und am 2. desselben in der Vorderen und hinteren Orthalbe, Sandgehren und Schauppenwald 1/4 Klafter buchene Scheiter, 1/2 Klafter dto. Prügel; 10 1/4 Klafter tannene Scheiter, 1 Klafter dto. Prügel und 11 1/4 Klafter Anbruchholz versteigert.

Zusammenkunft am 1. Morgens 9 Uhr bei der Wiese des Lammwirth Straubmüller in Waldstetten, am 2. Morgens 9 Uhr beim Militärmagazin.

### Boorch, den 26. Juli 1866. K. Forstamt. Paulus.

**Brod-Taxe**  
auf die nächsten 8 Tage. Es kosten:  
6 Pfd. weißes Brod 21 fr.,  
6 Pfd. schwarzes „ 19 fr.,  
1 Kreuzerwecken muß wägen 6 1/2 Loth.  
Am 25. Juli 1866.

### Stadtschultheißen-Amt.

Rohr.

### Gmünd. Compost-Verkauf.

Aus der Sautmasse der Franz Joseph Ahe, Hopfengutsbesizers Wittwe hier, wird am

Samstag den 28. d. Mts. Nachmittags 1 1/2 Uhr bei der Rinderbacher Mühle ein in dortiger Nähe liegender, gerichtlich zu 30 fl. angeschlagener Composthaufen im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Den 23. Juli 1866.

### Rathschreiberei.

Feibl.

### Pfersbach Schafwaide-Verleihung.



Am Dienstag den 31. Juli Mittags 12 Uhr wird die hiesige Winterweisch und Winter-Schafwaide bei dem Unterzeichneten verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Juli 1866

### Anwalt Krieg.

### Bermüchte Anzeigen.

## Steiger- & Turner- Spreizen-Mannschaft.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, sich heute Samstag Abend 9 Uhr zu einer Besprechung bei Ritz einzufinden.  
Sämmtliche Zugführer.

Ein Parterre-Zimmer nebst Küche ist sogleich oder bis Martini an eine solide Person zu vermieten bei  
Wittwe Müller,  
Pfeifergäßle.

Es sucht Jemand mehrere Simri Kartoffeln zum Füttern für Schweine. Wer, sagt die Redaktion.

Ein kleines Logis hat sogleich zu vermieten

Schreiner Schleicher  
beim Militärspital.

G m ü n d.



Zwei entbehrlich gewordene Zugpferde sind sammt



Pferdgeschirre und Wagen mit eisernen Achsen gegen billigen Preis dem Verkaufe innerhalb 8 Tagen ausgesetzt. Von wem, ist zu erfragen bei Herrn Holz zur Krone dahier.

In meinem Hause in der Rinderbacher Gasse habe ich bis Martini zwei Logis zu vermieten.

Thomas Untersee.

Die Lungen- und Schwindsucht wird naturgemäß, ohne innerliche Medicin, geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Mannheim. (Francatur gegenseitig.)

## Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt im Jahr 1819 gegründet.

Gesamtgarantie-Mittel fl. 5,025,930.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Annahme von Versicherungen für diese anerkannt solide und coullante Gesellschaft zu den niedrigsten Prämien, wobei niemals Nachzahlungen stattfinden.

Die Schäden werden auch bei den gegenwärtigen Kriegsverhältnissen nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen prompt vergütet.

Bedingungen und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.  
Oberamtsgeometer Karl in Gmünd,  
Schultheiß Staus in Neckberg,  
Kaufmann Carl Großmann in Mögglingen.

## Thuringia, Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Grundkapital: fl. 5,250,000,

wovon fl. 3,925,250 begeben.

Prämien-Einnahme 1865

fl. 1,585,773 13 fr.

Reserven, einschließlich Kapitalreserve fl. 1,320,133 19 fr.

Summe fl. 6,831,156 32 fr.

Die Gesellschaft fährt fort, zu billigen und festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen aller Art abzuschließen. Sie vergütet die Schäden, auch bei den gegenwärtigen Kriegsverhältnissen nach Maßgabe der Policen, prompt, und die Mittel hierzu bieten ihr obiges Grundkapital, die Prämien-Einnahmen, sowie die Reserven, die überwiegend in guten Hypothekendarlehen angelegt, also auch vor Feindeshand geschützt sind.

Stuttgart im Juli 1866.

Die General-Agentur der Versicherungsgesellschaft Thuringia.

Fr. Eiser.



**Telegramm.** Stuttgart 27. Juli 11 Uhr 30 M. B.

Die Verhandlungen in Nicolzburg sind von den Bevollmächtigten abgeschlossen und unterliegen noch der Ratification des Kaisers von Oesterreich. Allgemeine Annahme, daß in den Waffenstillstand auch die Mittelstaaten eingeschlossen sind. Heute Nachmittag kommen Züge mit Verwundeten, sie gehen theils nach der Solitude, theils nach Plochingen zu den Johannitern.

Stuttgart, 27. Juli 3 Uhr 10 Min.

Der heutigen vertraulichen Versammlung von Ständemitgliedern wohnte Varnbüler so lange bei, bis ihn anlangende Nachrichten bestimmten, plötzlich nach Wien abzureisen, um an den begonnenen Friedensverhandlungen Theil zu nehmen. Waffenstillstand auch für uns gesichert. Bedingungen politisch und militärisch hart.

Wien, 26. Juli. Der Kaiser hat sich für Frankfurt bei der Königin Viktoria und dem Czaren wendet. Die Ueberschreitung der Demarkationslinie hat sich als irrthümlich erwiesen. N. B.

## Ein Bericht.

Erstattet von Hrn. W. Wiedemann.

Meinen Bericht über die Namens der Volkspartei in das Lager der württembergischen Truppen gemachte Reise beginne ich am liebsten mit der gewiß allenthalben willkommenen Versicherung, daß ich dieselben in so guter Stimmung, so frischen fröhlichen Muthes fand, daß wir — meine Herren Reisegefährten und ich — davon überrascht waren. In der Heimath fast überall zaghafte Angst, hier Heiterkeit, Selbstvertrauen und Muth, das war uns ein erhebendes Bild. Wohl hatten unsere Soldaten schon harte Tage zu bestehen, und wenn auch noch bei keinem Treffen betheilig, so hatten sie der Kriegsstrapazen wohl mehr als irgend ein anderes Corps durchzumachen. Dieselben wurden aber rühmlich überstanden. Der Gesundheitszustand war stets ein überaus günstiger, und die den Anstrengungen Unterliegenden erholten sich stets sehr rasch wieder. Todte hatte das ganze Corps bis Sonntag Abend nur zwei. In Mergentheim trafen wir die ersten Landsleute, eine kleine dem Stab zugetheilte Mannschaft, die zur Einrichtung des Hauptspitals beordert war; unsere Reise ging über Edelfingen, Unterhalbach, Königshofen, Distelhausen, Dittigheim nach Tauberbischofsheim, wo das Kommando der Armee lag. Auf dem ganzen Wege trafen wir in bunter Mischung und in allen Waffengattungen Württemberger, Hessen, Oesterreicher, Badenser, und Straße und Feld entlang Kriegsmaterial aller Art aufgestapelt.

Wo wir Landsleute sahen, hielten wir an, brachten unsere Grüße aus der Heimath, unterstützten von einer entsprechenden Beigabe, frugen nach den Erlebnissen, die uns denn häufig mit ächt schwäbischen Humor erzählt worden; — Tauberbischofsheim war, als wir gegen 6 Uhr ankamen, überfüllt von Truppen; unsere Aufgabe führte uns jedoch noch nach Ober-Rinderfeld in das Hauptquartier des württembergischen Divisions-Kommandos, wo wir gegen 9 Uhr Abends ankamen und uns sofort bei dem Herrn Generallieutenant v. Hardegg Audienz erbaten, die auch unverzüglich gewährt wurde.

Dieselbe dauerte über eine Stunde, und der Herr General hat uns in anerkennenswerther offener Weise die Schicksale des württembergischen Truppenkorps vorgeführt. Es kann und will nicht geleugnet werden, daß bezüglich der Verpflegung im Vogelsberg und der Einrichtung der Feldpost viele Mißstände und Unzulänglichkeiten sich zeigten; erfährt man aber von den Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, so wird sich jeder überzeugen, daß Manches, ja sogar sehr Vieles bei der Raschheit der Bewegungen gar nicht zu bezwingen war.

Die lange Zeit und ohne Unterbrechung andauernden Märsche durch das Hessenland wurden selbstverständlich von

dem Herrn General hierbei als etwas Gegebenes vorausgesetzt und keiner kritischen Besprechung mit uns unterzogen. Früh morgens wurde aufgebrochen, Nachmittags 2, 3 oder 4 Uhr kamen die Truppen in's Quartier, dann mußten erst Pferde requirirt werden, um die Proviantwagen den einzelnen Abtheilungen zuzuführen. So wird es erklärlich, daß die Truppen oft erst so spät zum Abfuchen gelangten, daß manche vor Schlaf und Ermüdung nicht zum Essen kamen. — Bei dieser Audienz übergaben meine Reisegefährten 1000 fl. in die Kasse des Kommandos, bestimmt zur Vertheilung an die Soldaten in Fällen, wo sie bei anstrengenden Märschen besonders zu leiden haben und einer Erquickung bedürfen.

(N. L.)

\* Den 24. Juli wurde Herr Stadtschultheiß Fr a s c h in Gaildorf zum Stadtschultheißen in Schorndorf ernannt.

Stuttgart, 27. Juli. Den Nachrichten vom Kriegsschauplatz wird selbstverständlich mit der größten Ungeduld entgegen gesehen. Was ich davon sicher in Kenntniß bringen konnte, haben Sie zum Theil durch den Telegraphen erfahren, zum Theil kann ich Ihnen noch mittheilen, daß sich vor allem die Artillerie vortrefflich geschlagen haben soll. Nach jedem Treffer, der eine Lücke in die Reihe der Preußen riß, erhob sich ein Jubelruf! Auf der Brücke bei Bischofsheim sollen die Gefallenen sich so sehr gehäuft haben, daß die Leichenhaufen die Höhe des Geländers erreichten. Dort fand bekanntlich der Hauptkampf statt. Wie es mit dem Frieden aussieht, weiß ich nicht, der Kriegszustand ist auf jeden Fall bis zum letzten d. M. verlängert und die Bescheidenheit der Preußen, mit der sie sich der ungarischen Stadt Preßburg bemächtigen wollten, sorgt dafür, daß am Ende aus dem schon halbfertigen Waffenstillstande wieder nichts wird. Nur durch einen starken Druck von Seiten Frankreichs, dessen Geduld durch die Vorkommnisse in Frankfurt bis zu einem äußersten Grade gespannt ist, ist es am Ende noch möglich, zu einem Abschluß des Krieges zu gelangen. Wie ich höre, will Preußen von einem gemeinsamen Vertreter der bundesstreuen Staaten gar nichts wissen. Nur mit den einzelnen Staaten will es sich in Unterhandlungen einlassen; daher soll auch v. d. Pfordten bei den Verhandlungen in Nicolzburg nicht zugelassen worden sein. Mag man welcher Gesinnung immer sein, gegen die preussische Zudringlichkeit gibt es am Ende bald keinen anderen Schutz als Frankreich; wenigstens sind die maßlosen Forderungen Preußens das allergeringste Mittel, um die Einmischung Frankreichs herbeizuziehen. Am Ende tritt in der österreichischen Regierung eine Aenderung ein, die geeignet wäre, der erlahmenden Kriegführung neue Nahrung zu geben. Der Kaiser ist in so schlimmen volksfeindlichen Händen, daß er in gar keinen schlimmeren sein könnte.

Stuttgart, 26. Juli Hauptmann Hofmeister fiel an der Seite des Herrn Generallieutenants v. Hardegg, kaum 10 Schritte davon befanden sich S. K. Hoh. Prinz Wilhelm und Rittmeister v. Elrichshausen.

— Nach einer oberflächlichen Schätzung sind bei dem gestrigen Gefechte 600 Württemberger, darunter etwa 40 Offiziere, verwundet worden und gegen 200 gefallen.

— Laut eingetroffenem Telegramm ist in Tauberbischofsheim nur ein Haus abgebrannt. Die gestern hierher gekommenen Nachrichten bestätigen sich demnach nicht. (Bürgerz.)

— Die Volkspartei wird demnächst eine Landesversammlung halten, um sich über ihre Stellung zu der unheilvollen Lage Deutschlands auszusprechen. — Um 10 Uhr kamen verwundete preussische Offiziere hier an; auch Hauptmann Milz ist verwundet (Schuß durch die Wange). — Heute Nachmittag gehen von hier Truppen nach Mergentheim ab.

Herr Oberlieutenant Sch u s t e r im 1. Reiterregiment führte ein glänzendes Reiterstückchen aus. Sonntag Mittag (15.) wurde er mit seinem Zuge 22 Mann nach Seligenstadt kommandirt, um Husaren abzufangen, traf aber auf 40 Mann preussische Infanterie und 15 Husaren. Schuster schlug dieselben total in die Flucht, tödtete eigenhändig 2 Husaren und nahm ihnen 5 Wagen ab. Leider verlor er dabei seinen im Gefecht vortrefflichen Fuchsen.



Die Nachricht, daß Prälat Kapff nach Berlin reiste, beschäftigt sich nicht. (D. B.)

Wie wir hören, soll auch Lieutenant Marchthaler bei dem letzten Gefechte gefallen sein.

**Ludwigsburg, 24. Juli.** Gestern Nachmittag kamen etwa 250 Mann hessisches Militär mit dem Divisionsstab hier an, welche, da die Kasernen für unsere württembergischen Truppen nicht ausreichen, in der Stadt einquartirt wurden. Die übrigen Theile der hessischen Division, welche aus der Darmstädter Garnison und Depotmannschaften besteht, bezogen Quartiere in den umliegenden Ortschaften. Die Gesamtzahl dieser hessischen Truppen aller Waffengattungen sollen sich auf mehr als 2000 Mann belaufen. (N. 3.)

**Mergentheim, 25. Juli.** (Abends 8 Uhr.) Soeben komme ich von einem Berge, wo ich den Kampfplatz gut übersehen konnte; das Gefecht dauert seit gestern; Abends 4 Uhr hörten wir Kanonendonner, heute den ganzen Tag, wie wir hören, sind die Preußen 4 Stunden zurückgeschlagen. Unsere Truppen haben wie die Löwen gekämpft; am ärgsten haben die badischen Dragoner gehaust. Jetzt hören wir keinen Schuß mehr. Zwei Stunden von hier waren am Montag preussische Vorpösten. Es sind hier zwei Lazarethe. Auf den Straßen müssen Fuhrwerke stundenlang halten um durchzukommen vor lauter Flüchtlingen aus den benachbarten Orten und vor Militär. Wir kamen bis Königshofen. Abends halb 9 Uhr. Durch einen Feldjäger erfahre ich, daß gegen die bayerische Grenze, dem Main zu, die Preußen förmlich eingeschlossen seien und daß in Bischofsheim Wagen voll preussischer Verwundeter angekommen sind. (Bürgerz.)

Aus dem Hauptquartier **Groß-Minderfeld, 22. Juli,** sendet der Commandant der R. Felddivision, Generalleutenant v. Hardegg, folgende Dankfagung: Der allgemeine Sanitätsverein, sowie der Sanitätsverein von Ulm haben der Rgl. Felddivision durch hiezu abgeordnete Mitglieder reichliche Unterstützungen an Geld, Kleidungsstücken und Viktualien zukommen lassen. Diese ebenso patriotische als menschenfreundliche Handlung hat die Truppen mit lebhafter Freude und dem erhebenden Gefühle, von ihren Landsleuten in der Heimath nicht vergessen, sondern vielmehr mit vorsorgenden Blicken begleitet zu sein, erfüllt. Indem das Commando diesen Gefühlen Ausdruck gibt, spricht es zugleich im Namen der Truppen den herzlichsten Dank für diese Kundgebung der öffentlichen Theilnahme an den Schicksalen der R. Felddivision aus. (N. L.)

**Würzburg, 26. Juli.** Die 1. und 3. bayerische Division waren im Laufe des gestrigen Tages (25) zwischen Helmstadt und Uttingen mit den Preußen engagirt. Durch das sehr wirksame Feuer von fünf gezogenen Batterien wurde der Feind schließlich zurückgewiesen. Abends nahm unsere Armee eine concentrirte Stellung bei Roßbrunn und Waldbrunn. Wir haben nur wenige Gefallene und Verwundete. **Schlacht, 25. Juli 1866, Nachts 11 Uhr.** Der I. bayerische Oberlandeskommissär v. Buchner. (N. 3.)

**Karlsruhe, 23. Juli.** Ungeachtet der in den letzten Tagen aufgetauchten Friedensnachrichten wird die Bundesfestung Rastatt fortwährend in Vertheidigungsstand gesetzt. Seit zwei Tagen hat der Gouverneur dieselbe in Belagerungsstand erklärt. Die Wälle sind mit Kanonen besetzt, die Kriegspulvermagazine gefüllt, die Mannschaften in den Kasematten der verschiedenen Festen untergebracht. Eine große Menge Civilarbeiter arbeitet an der Verpallisadirung der Werke, und sobald die Gefahr näher rückt, werden die Dörfer Niederbühl und Rheinau, deren Bewohner in den benachbarten Ortschaften untergebracht werden, dem Erdboden gleichgemacht.

**Seibelberg, den 25. Juli.** Seit gestern ist unsere Verbindung mit dem größeren Theil des Odenwaldes von Buchen nordwärts unterbrochen. Schon am 23. Juli konnten die Postwagen von Miltenberg und Wertheim nicht mehr expedirt werden. In Wertheim selbst fand ein kleines Gefecht statt zwischen den unversehens eindringenden Preußen und badischen Truppen. Ein ernstes Gefecht soll bei Hundheim, einem kleinen Dorfe, zwei Stunden südlich von Wertheim, einem Knotenpunkte der nach Tauberbischofsheim und nach

Harbheim, beziehungsweise Wallbüren führenden Straßen, stattgefunden haben. Südlich seien die Preußen gestern bis Buchen gestanden und hätten ihre Vorpösten bis Oberstadt, ein Dorf, eine Stunde von Buchen in südlicher Richtung, vorgehen lassen. Bis jetzt sind bei uns nur franke, aber keine verwundete Soldaten durchgekommen.

**Kontribution.** Die Berl. Börsenztg. schreibt: „Die von der Stadt Frankfurt a. M. gezahlte Kriegskontribution von 6 Millionen Gulden ist hier eingetroffen. Die zweite Kriegskontribution von 25 Millionen Gulden ist zur Stunde noch nicht berichtigt und es wird über deren Ermäßigung sehr emsig unterhandelt. Man hat in Frankfurt den ziemlich ungeschickten Schritt gethan, außer den nach dem Hauptquartier des Königs direkt abgeordneten Unterhändlern auch hieher in der Person des Hrn. v. Bethmann einen Unterhändler zu senden. Wir nennen den Schritt ungeschickt, da Hrn. v. Bethmann beim Beginne des Kriegs seine Stelle als preussischer Generalkommissar niedergelegt und er daher sicherlich nicht die geeignete Persönlichkeit war, um jetzt noch eine gute Aufnahme zu finden. Wir glauben nach unseren Informationen, daß trotz der mannigfachen und sehr maßgebenden Fürsprache, die eingetreten ist, die Kontribution von 25 Millionen Gulden nicht werde ermäßigt werden, denn wenn eine Stadt wie Frankfurt sich durch ihre Feindseligkeit gegen die preussischen dortigen Einwohner besonders bemerklich macht, wenn die oberste Stadtbehörde noch am Tage vor dem Einzuge der Preußen eine Proklamation erläßt, die sich durch ihre preußenfeindliche Tendenz bemerkbar macht, so haben die preussischen Behörden auch sicherlich bestimmte Veranlassung zu einem exceptionellen Vorgehen. Sollte die Kontribution bis heute Abend nicht bezahlt sein, so wird deren exekutivische Beitreibung sofort erfolgen und ist der Kriegszahlmeister der Armee, Geheimrath Böhmer, Behufs dieser Beitreibung gestern nach Frankfurt abgegangen.“

**Darmstadt, 24. Juli.** Ich schreibe Ihnen, ungewiß ob ich im Stande sein werde, diesen Brief an Sie abzusenden. Wir leben hier wie auf einer Insel die Communication ist nach allen Seiten gehemmt und ganz abgeschnitten. Heute Morgens zum erstenmal seit dem Anfang der ablaufenden Woche ist der schrille Pfiff einer Locomotive wieder an unser Ohr gedrungen — um uns die Preußen in größeren Massen zu bringen. Am 18. hatten sich zuerst 11 Zieten'sche Husaren hier gezeigt, waren in sehr rauher Weise aufgetreten, hatten sich hierauf in Champagner gelabt, und waren dann unter Ankündigung von 14,000 Mann Einquartierung wieder abgezogen. Tags darauf, am 19., kamen etwa 150 Zieten'sche Husaren, besetzten den Bahnhof und versiegelten sämtliche Telegraphen. Der großherzogliche Marstall wurde visitirt, aber ausgeräumt gefunden. Der führende Major stellte Einquartierung von 20 bis 30,000 Mann in Aussicht, und bemerkte, daß für Manteuffel kein Quartier besorgt zu werden brauche, der werde im Schloß logiren. Gleichwohl ließ General Vogel v. Falkenstein für sich ein Quartier im Gasthaus „zur Traube“ bestellen. Die 150 zogen hierauf wieder ab, und unmittelbar darauf ward ein hiesiger Einwohner der den Preußen Mittheilungen über die Stellung unserer Truppen gemacht hatte, von einem wüthenden Volkshaufen fast todtegeprügelt. Gestern wurde der Stadt eine Lieferung von Ochsen, Leder, Tuch, Kaffee, Bier, Wein, u. s. w., im Gesammtwerth von mehr als 40,000 Gulden, nach Aschaffenburg ausgesetzt. Gegen Mittag verbreitete sich ein Gerücht: daß 8. Armeekorps und die Bayern hätten bei Miltenberg ein siegreiches Gefecht bestanden. Gewiß ist, daß von Frankfurt und Aschaffenburg eiligst preussische Truppenmassen mainaufwärts dirigirt wurden. Das erwähnte Gerücht versetzte die Einwohnerschaft Darmstadts in die freudigste Aufregung. Die Stimmung manifestirte sich in so eindringlicher Weise, daß man, um Ercessen zu beugen, endlich zur Errichtung einer Schutzmannschaft schritt. Heute Morgens zogen die Preußen, 2 bis 3 Regimenter Infanterie mit etwa 12 Geschützen Artillerie und 2 Reiterregimentern unter klingendem Spiel hier ein. Verschiedene Lokale, wie Zeughaus, Casernen wurden gewaltsam gesprengt, und vorhandene Vorräthe mitgenommen. Auch das großherzogliche Palais wurde hiebei nicht geschont,



nachdem man einen hiesigen Maschinenfabrikanten vergeblich zu dem Dessinen befohlen hatte. (A. 3.)

**Edenkoben**, 21. Juli. Heute kamen die durch die Preußen im Schloß zu Aschaffenburg zurückgehaltenen sechs Bediensteten vom k. Hoflager Ludwigs I, der k. Cassier, Silberbewahrer, Kellermeister, Hoffonditor u. s. w. glücklich auf Ludwigshöhe an. Das letzte Gepäck, aus vielen Kisten mit Silber, Leinwand &c. bestehend, wurde durch die Kravoure eines hessischen Locomotivführers beim Einmarsch der Preußen schleunigst aufgeladen und nach Darmstadt davon gefahren, und ist vor einigen Tagen hier angelangt. Die von den Gefangenen an das Hofmarschallamt unter Aufsicht geschriebenen Briefe, sowie mehrere vom Hofmarschallamt an dieselben gerichteten Schreiben, blieben bis heute durch die preussische Feldpost unbestellt. Der Höchstcommandirende, Vogel v. Falkenstein, hatte mit 70 Offizieren drei Tage das k. Schloß bewohnt. — Die hessischen Bahnen sind unsicher gemacht, und aller Verkehr mit dem Süden gehemmt, jedoch Besatzungen von Darmstadt und sogar Weinheim durch preussische Truppen reduciren sich auf kleinere und größere Patrouillen, die von Frankfurt aus kamen, aber auch dahin zurückkehrten. Ebenso ist sowohl das hessische links rheinische Gebiet als auch die bayerische Pfalz, mit Ausnahme einer Patrouille von Kreuznach, bis heute nicht belästigt worden. (A. 3.)

**Berlin**, 26. Juli (Ueber Paris.) Ebenthal in Ungarn, 23. d.: Am 22. Morgens Gefecht zwischen preussischen Divisionen und 35,000 Oesterreichern. Letztere waren cernirt, die Rückzugslinie abgeschnitten, als auf die Nachricht von der Waffenruhe der Kampf aufhören mußte. Drei Stunden später wäre Preßburg in preussischen Händen gewesen. Der Verlust der Preußen beträgt 100 der Oesterreicher aber 50 Mann. Die Preußen sind heute Morgens auf die im Waffenstillstand fixirte Demarcationslinie bei Stampfen zurückgekehrt. (Allg. Ztg.)

**Wien**, 24. Juli. Ueber die Stellung der preussischen Armee macht die „Presse“ nach den ihr vorliegenden Berichten folgende Angaben: „Ein Corps der Elb-Armee schwenkte von Lundenburg links ab, und rückte in Ungarn über Malaczka und Stampfen auf Preßburg vor. Da die Preußen sich auf eine große Schlacht vor Floridsdorf oder auf dem Marchfelde gefaßt machten, so sollte es die Aufgabe dieses Corps sein, die linke Flanke der Hauptarmee zu decken, und dem Feinde die von Holiß nach Preßburg führende Chaussee zu versperren. Dieses nach Ungarn dirigitte Corps, das später durch eine Division von der Elbarmee verstärkt wurde, bildet nun in einer Stärke von etwa 45000 Mann den linken Flügel der preussischen Aufstellung. Im Marchfeld breitet sich die preussische Hauptmacht aus: zwei Corps der Elbarmee, das Garde- und das erste Corps von der schlesischen Armee, zusammen 120,000 Mann. Den rechten Flügel bilden 1 1/2 Armeecorps, beiläufig 45,000 Mann, unter Herwarths Commando, die auf Krems marschiren. Ein Armeecorps unter Generalleutnant v. d. Mülbe rückt gegen Linz (wohl aber Budweis) vor, um je nach Bedarf gegen Bayern dirigit zu werden. Das Hauptquartier des Königs war am 18. d. in Nikolsburg.“ (A. 3.)

**Junsbruck**, 24. Juli. Die Gefahr und Bedrängniß unseres Landes sind in stetem Wachsen. Der südwestliche

Gränzstrich Tirols ist von einem an Zahl übermächtigen Corps Garibaldianer besetzt, zu denen nun auch die verlangten Verstärkungen aus den am Mincio und oberen Po gestandenen Abtheilungen des italienischen Heeres gestochen zu sein scheinen. Im Giese-Thal, das an der Caffaro-Grenze nicht weniger als eine Stunde breit ist, stehen sie in dichten Haufen bis über Condino und Cimego hinauf, und drängen den Fluß entlang wie durch die Seitenthäler dem Fort Gardaro, dem Stützpunkt unserer Operationen, zu. Und seitdem das in schützender Thalenge, eine leichte Wegstunde ostwärts von Storo gelegene kleine Fort Ampola gefallen (was wir übrigens gar nicht durch amtliche Berichte, sondern nur aus dem Florentiner Telegramm Ihres Blattes wissen), steht ihnen der Durchgang durch das Ampola- und Ledenthal gegen Riva und den tirolischen Theil des Garda-Sees offen. Zwar haben unsere Truppen, die am 21. d. unter Oberst Ronisowitsch über das Gebirge in das Ledenthal gedrungen waren, den Feind stürmend aus Pieve di Ledro und Bececca hinausgeworfen und 1000 Gefangene gemacht; aber Garibaldianer und Alpenjäger wachsen gleichsam aus der Erde heraus, und kaum gehen unsere Truppen in ihre Stellungen zurück, so bringen sofort verstärkte Schaaren in dem von Haupt- und Nebenwegen vielfach durchschnittenen und daher sehr zugänglichen Gränzbezirk wieder vor. Kleinere Zusammenstöße ergeben sich daher fort und fort, und das Gefährliche der vorgeschobenen Posten ruht nicht Tag und Nacht. (A. 3.)

Aus **Frankfurt**, 21. Juli. Außer den 25 Millionen wird weiter gefordert: die Lieferung von 60,000 Paar Schuhen und 30,000 Flaschen Wein, sowie 300 Reitperden-Erektion in Ausicht. Im Falle gewaltsamer Eintreibung suspendiren alle Bankiers ihre Zahlungen.

Am 26. d. hatten die Bayern bei Waldbrunn lebhafte Angriffs-Gefechte. Die Truppen schlugen sich vorzüglich, verloren aber auch viele Leute, namentlich Offiziere.

**Florenz**, 26. Juli. Die Einstellung der Feindseligkeiten hat gestern Morgen um 4 Uhr begonnen. Die Spitzen der Colonnen bleiben wo sie sind. Andere Truppen können Bewegungen machen, ohne jedoch die von den Colonnen besetzten Punkte zu überschreiten. (A. 3.)

Zu **Aschaffenburg** geschah es, daß gefangene Oesterreicher und preussische Soldaten sich mit einander in die Arme fielen und sich küßten. Sie waren alte Bekannte von Mainz her. (A. 3.)

Der **Stadt Hof** ist eine Contribution von 60,000 fl. auferlegt worden nebst bedeutender Naturalien-Lieferung.

\* In der Nacht nach der Schlacht bei Königgrätz kam Bismarck allein in Horitz an, wo man keineswegs daran gedacht hatte, Wohnungen für's Generalquartier einzurichten, da dasselbe Morgens noch in Gitschin sich befand. Bismarck war halbtodt vor Hunger und Ermattung. Aber alle Häuser sind geschlossen, Brod gibt's nicht mehr und kaum findet man etwas Stroh, um die Verwundeten darauf zu betten. Der preussische Ministerpräsident sieht sich also genöthigt, sich auf das Straßenpflaster des Marktplazes zu betten und schläft dort ohne Kissen und mit leerem Magen. (D. B.)

**U n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 25 Juli 1866.**

| Getreide-<br>Gattungen. | Voriger<br>Woch. |           | Neue<br>Woch. |           | Gesammt-<br>Woch. | Heutiger<br>Verkauf. | Im Rest<br>geblieben. | Höchster<br>Durchschn.<br>Preis. |     | Niedriger<br>Durchschn.<br>Preis. |     | Verkauf-<br>Summe. | Durchschnitts-Preis<br>mehr<br>per Ctr. |     | weniger<br>per Ctr. |     |     |
|-------------------------|------------------|-----------|---------------|-----------|-------------------|----------------------|-----------------------|----------------------------------|-----|-----------------------------------|-----|--------------------|---|-----|---------------------|-----|-----|
|                         | Säc              | Säc       | Säc           | Säc       |                   |                      |                       | fl.                              | kr. | fl.                               | kr. |                    | fl.                                     | kr. | fl.                 | kr. | fl. |
| Gersten                 | 8                | 26        | 41            | 27        | 25                | 21                   | 5                     | 54                               | 5   | 47                                | 5   | 45                 | 157                                     | 37  |                     |     | 7   |
| Malzen                  | 4                |           |               | 2         | 70                | 3                    |                       |                                  | 5   | 30                                |     |                    | 15                                      | 10  |                     |     |     |
| Roggen                  |                  | 2         |               | 3         | 33                |                      |                       |                                  | 4   | 15                                |     |                    | 14                                      | 9   |                     |     |     |
| Gerste                  | 1                | 2         |               | 1         | 67                | 2                    |                       |                                  | 5   |                                   |     |                    | 8                                       | 21  |                     |     |     |
| Haber                   |                  |           |               |           |                   |                      |                       |                                  |     |                                   |     |                    |   |     |                     |     |     |
| Malz                    |                  |           |               |           |                   |                      |                       |                                  |     |                                   |     |                    |   |     |                     |     |     |
| Hansen                  |                  |           |               |           |                   |                      |                       |                                  |     |                                   |     |                    |   |     |                     |     |     |
| Widen                   |                  |           |               |           |                   |                      |                       |                                  |     |                                   |     |                    |   |     |                     |     |     |
| Erbsen                  | 1                |           |               |           |                   |                      |                       |                                  |     |                                   |     |                    |   |     |                     |     |     |
| <b>Summe</b>            | <b>14</b>        | <b>30</b> | <b>44</b>     | <b>33</b> | <b>130</b>        |                      |                       |                                  |     |                                   |     | <b>332</b>         | <b>32</b>                               |     |                     |     |     |

Strassen-Anzeiger Rudolph sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. K. Schner.

**Gold-Cours**

vom 25. Juli 1866.

|                         |                    |
|-------------------------|--------------------|
| Pistolen                | 9 fl. 34 - 36 kr.  |
| Preuß. Friedrichsd'or   | 9 fl. 67 - 59 kr.  |
| 20-Frankenstücke        | 9 fl. 17 - 24 kr.  |
| Holl. Lehnnguldenstücke | 9 fl. 36 - 39 kr.  |
| Randbatzen              | 5 fl. 26 - 30 kr.  |
| Englische Sovereigns    | 11 fl. 32 - 36 kr. |